

Unter der Schirmherrschaft von

Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

Im Auftrag des

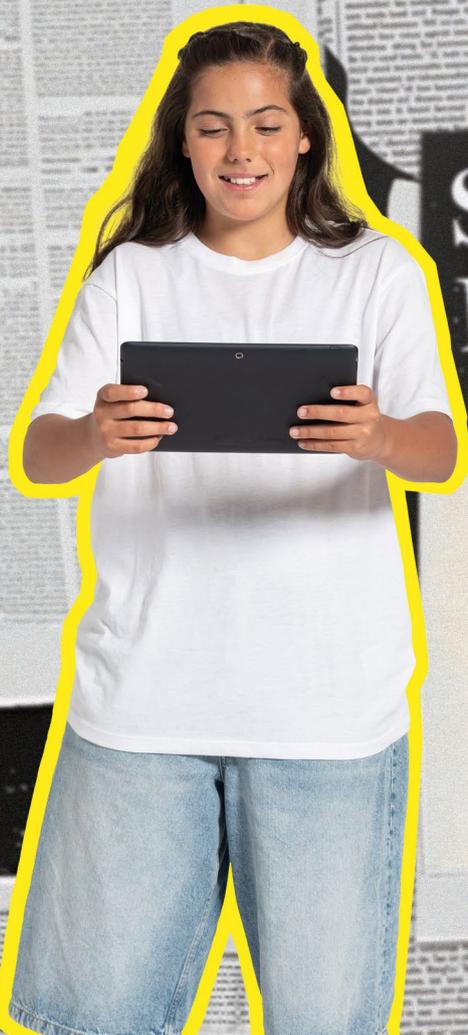


Schulwettbewerb zur
Entwicklungspolitik

alle für
EINE WELT
für alle

Null Elektroschrott? Echt smart!

Lernmaterialien in reduziertem Umfang



Durchgeführt von



Gefördert von der



In Kooperation mit



Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, wie wichtig gute Bildung für nachhaltige Entwicklung und Wissen um die Komplexität des globalen Geschehens sind, das wisst ihr, das wissen Sie alle. Und Sie wissen auch, dass die Entwicklung und der Wohlstand aller Länder auch im eigenen Interesse aller Menschen liegen.

Aus guten Gründen haben die Staaten der internationalen Gemeinschaft die Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung aller vereinbart. Wir erleben aber gegenwärtig auch, wie Desinformation und Fake News sozialen Zusammenhalt und demokratisches Handeln bedrohen, wie die Klimakrise Ungleichheit verstärkt, wie der Wert einer globalen Verantwortung bezweifelt wird.

Ich bin fest von den Vorteilen und von der Notwendigkeit des Miteinanders für eine nachhaltige globale Entwicklung überzeugt. Angesichts der aktuellen Herausforderungen muss Maßstab unseres Handelns bleiben, was auch Motto des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik ist – „alle für EINE WELT für alle“.

Deshalb lautet meine Bitte an euch, liebe Schülerinnen und Schüler: Informiert euch, setzt euch weiterhin auseinander mit den Fragen der globalen Entwicklung und engagiert euch gemeinsam für ein demokratisches Miteinander – für eure gute Zukunft! Und ich weiß, das tut ihr alle ja, und dafür möchte ich euch danken.

Und ich danke auch Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, für Ihr Engagement, verbunden mit der Bitte: Nutzen Sie die Anregungen, die dieser Schulwettbewerb bietet, um Bildung für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben, unterstützen Sie Kinder und Jugendliche dabei, sich mit den Fragen der globalen Entwicklung auseinanderzusetzen – als Klasse, Arbeitsgemeinschaft, Lerngruppe oder im Rahmen der Schulgemeinschaft.

Ich wünsche Ihnen und euch viele spannende gemeinsame Entdeckungen und viel Erfolg bei der Teilnahme am Schulwettbewerb „alle für EINE WELT für alle“.



Frank-Walter Steinmeier

Grußwort von Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Reem Alabali Radovan:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte,
ob Schülerinnen und Schüler, Ministerinnen und Minister oder
Lehrkräfte – wie wir uns unsere Meinung bilden und was wir
entscheiden, hängt davon ab, wie wir uns informieren. Ich
persönlich mache das zum Beispiel durch viele persönliche
Gespräche, indem ich Fachinformationen lese, die ich als
Ministerin bekomme, durch klassische Medien und ja – auch
über Instagram und Tiktok.

In den sozialen Medien spielt sich tatsächlich ein wesentlicher
Teil unserer öffentlichen Debatte ab – das brauche ich euch
und Ihnen nicht zu erläutern. Dass Informationen heute
immer leichter und schneller verbreitet werden können,
macht es immer schwieriger zu prüfen, was stimmt und was
nicht. Falsche Nachrichten können Menschen gegeneinander
aufbringen und die Gesellschaft spalten. Dadurch können
das Vertrauen in die Demokratie geschwächt und Konflikte
verschärft werden – mit potentiell gefährlichen Folgen für uns
alle.

Um die großen globalen Herausforderungen wie Klimawandel,
Hunger, Krisen und Konflikte in den Griff zu bekommen,
brauchen wir eine gemeinsame Grundlage und korrekte
Informationen. So können die Menschen dann auch zum Mit-
machen bewegt werden.

Und darum geht es hier beim Schulwettbewerb zur Entwick-
lungspolitik:

Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit
eurer Story!“ seid ihr alle aufgerufen, euch zu beteiligen. Mit
euren Geschichten könnt ihr Desinformation etwas entgegen-
setzen.

Mit euren Ideen könnt ihr dazu beitragen, dass Menschen
Entwicklungspolitik mit neuen Augen sehen. Dass sie ver-
stehen, wie sie wirkt und warum es wichtig ist, Nachhaltigkeit,
Gerechtigkeit und Frieden zu fördern.

Also, nutzt diese Möglichkeit, werdet zusammen kreativ und
mutig und laut. Setzt euch ein für Gerechtigkeit und eine Welt,
in der alle gut leben können, egal wo sie geboren wurden.
Ich wünsche euch und Ihnen dabei viel Spaß und freue mich
schon sehr auf die Wettbewerbsbeiträge!



A stylized, handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Thema der 12. Runde..... | 5 |
| Themen der Lernmaterialien | 6 |
| Kernkompetenzen im Fokus..... | 9 |
| Hinweise zum didaktischen Konzept der Lernmaterialien und der Themenwahl | 10 |
| Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Digitalität | 12 |
| Literaturverzeichnis zur Einleitung | 14 |
| Lerneinheit: | |
| Null Elektroschrott? Echt smart! | 15 |
| Dossier | 15 |
| Arbeitsblätter | 19 |
| Einstieg..... | 19 |
| Erkennen | 20 |
| Bewerten | 22 |
| Handeln | 24 |
| Anleitung und Impulsfragen für Lehrkräfte | 26 |
| Checkliste – so überzeugt ihr die Jury! | 27 |
| Eure Selbstauskunft zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI)..... | 29 |
| Literaturverzeichnis zur Lerneinheit | 31 |
| Mitmachen und gewinnen..... | 33 |
| Impressum..... | 35 |

Thema der 12. Runde

Täglich begegnen wir Desinformation – in sozialen Medien, Messenger-Gruppen oder sogar in Nachrichtensendungen. Häufig werden dabei Migrantinnen und Migranten pauschal als Sicherheitsrisiko dargestellt, etwa durch frei erfundene Kriminalitätsstatistiken. Auch wissenschaftlich belegte Fakten zum Klimawandel werden gezielt geleugnet – zum Beispiel mit der Behauptung, CO₂ habe keinen Einfluss auf die Erderwärmung. Solche „Fake News“ untergraben das Vertrauen in Medien, Wissenschaft und demokratische Institutionen. Sie fördern Polarisierung, erschweren den gesellschaftlichen Dialog und blockieren dringend nötige Lösungen für globale Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu sensibilisieren – für verlässliche Informationen, kritisches Denken und eine offene Diskussionskultur. Doch wie kann das konkret gelingen? Und wie können wir junge Menschen stärken, Desinformation zu erkennen und ihr selbstbewusst entgegenzutreten?

Im digitalen Informationszeitalter, in dem gezielt gestreute Falschnachrichten in Sekundenschnelle auf unseren Endgeräten landen, wirkt der Kampf gegen Desinformation oft wie ein Kampf gegen Windmühlen. Doch – wie so häufig – auch hier entscheidet der Blickwinkel, ob das Glas halbvoll oder halbleer ist. Denn: Die globale Reichweite und die Geschwindigkeit, mit der Nachrichten um die Welt gehen, bergen auch eine große Chance. Wir alle haben die Möglichkeit, Falschaussagen zu hinterfragen und ihre Weiterverbreitung bewusst zu unterbinden; es steht uns offen zu reagieren, indem wir Fakten „checken“, richtig einordnen sowie kommentieren. Und nicht zuletzt hat jede und jeder von uns Einfluss auf die Informationslandschaft und kann der Flut an Falschnachrichten faktenbasierte, positive Stories entgegenhalten, die prognostizierten Endzeitszenarien die Aufmerksamkeit entziehen.

Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit eurer Story!“ startet der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik daher in seine zwölfte Runde. Er fordert Kinder und Jugendliche dazu auf, sich dem Thema aus einer globalen Perspektive zu nähern. Gleichzeitig bestärkt er Schülerinnen und Schüler darin, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen und eine neue mediale Öffentlichkeit zu gestalten: Mit Beiträgen, die auf Fakten basieren, die zeigen, wie wichtig der Zusammenhalt auf unserem Planeten ist, die keine Schwarzweiß-Malerei betreiben, Mut machen und andere junge Menschen zum Handeln motivieren. Kurzum: Mit Stories, die unsere Welt in puncto Informationsfluss und Kommunikation zum Positiven verändern!



Die Themen der Lernmaterialien

Mit Blick auf aktuelle globale Trends rückt für die 12. Runde des Schulwettbewerbs allerdings noch ein weiteres Thema in den Vordergrund: Spätestens nach dem „Superwahljahr 2024“ (Wilkin, 2024) ist deutlich erkennbar, wie stark weltweit das Vertrauen in etablierte Parteien und demokratische Regierungen gesunken ist. Halbwahrheiten und Falschinformationen schüren weiterhin Unsicherheit, Unzufriedenheit und Hass. Damit befeuern sie nicht nur die Polarisierung der Gesellschaft, sondern wirken destabilisierend auf demokratische Staaten ein.

Vor allem im Sozialraum Schule wird es daher notwendig, die Förderung von Resilienz gegen Desinformation mit Demokratieförderung zusammenzudenken. 2024 noch konstatierte die Shell Jugendstudie, die Mehrheit junger Menschen in Deutschland schaue positiv auf Staat und Gesellschaft sowie in die Zukunft – und dies trotz aller Kriege, Krisen und gesellschaftlichen Umbrüche (vgl. Shell Jugendstudie, 2024). Dieses Vertrauen gilt es weiterhin zu fördern, denn Angst kann lähmen und macht uns empfänglicher für Falschnachrichten. Zukunftsoptimistinnen und -optimisten hingegen schaffen gedankliche „Möglichkeitsräume“ (Gaub, 2024), richten sich auf positive Ziele aus und entwickeln Handlungsoptionen oder Problemlösungen (vgl. Beckert, 2024): **Die Selbstwirksamkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler und die Stärkung ihres Vertrauens in die Zukunft des Planeten sind daher zwei wesentliche didaktisch-pädagogische Prämissen dieser 12. Wettbewerbsrunde.** Gleichzeitig sensibilisiert sie für globale Zusammenhänge und regt zum Blick über den eigenen Tellerrand an.

In diesem Sinn bauen alle fünf Themenvorschläge auf den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) auf:

Digital? Da sind wir Alle dabei!



Wie digital ist unsere Welt bereits? Bei dieser Lerneinheit tauchen Kinder und Jugendliche in die Welt der Digitalisierung ein und hinterfragen, wer Zugang hat und wer außen vor bleibt. Sie analysieren, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebenssituation sicher und gleichberechtigt teilhaben können. Zusammen suchen sie nach Lösungen, um unsere digitale Zukunft gerechter zu gestalten – hier und weltweit.

Gesagt, getan – alle für das Klima!



Warum handeln wir nicht, obwohl wir die Folgen des menschengemachten Klimawandels längst kennen? Veränderung beginnt dort, wo junge Menschen Fragen stellen. Kinder und Jugendliche setzen sich intensiv mit den Herausforderungen des globalen Klimaschutzes auseinander. Sie hinterfragen unser Verhalten, reflektieren Hemmnisse – und suchen gemeinsam nach Antworten. Dabei entstehen kreative Ideen, wie sie sich selbst und andere zu klimafreundlichem Handeln motivieren können.

Null Elektroschrott? Echt Smart!



Was passiert eigentlich mit unseren alten Handys, Tablets und Laptops? Hier gehen Schülerinnen und Schüler dem Lebenszyklus von Elektrogeräten auf den Grund. Dabei untersuchen sie, welche globalen Auswirkungen unser Konsumverhalten hat, besonders für Menschen im Globalen Süden. Kritisch hinterfragen sie den Umgang mit Elektrogeräten – von ihrer Nutzung, Reparatur und Weitergabe bis hin zu einer fairen, sicheren Entsorgung auf globaler Ebene.

Wasser ist Leben – für alle!



Wasser ist mehr als nur ein Element – es ist die Grundlage allen Lebens. In dieser Lerneinheit entdecken Schülerinnen und Schüler, wie wertvoll Wasser wirklich ist – und dass der Zugang dazu für viele Menschen auf der Welt keine Selbstverständlichkeit ist. Sie erkennen globale Zusammenhänge und entwickeln eigene Ideen, wie wir im Alltag zum Schutz dieser kostbaren Ressource beitragen können.

Hier können Sie die Lernmaterialien in reduziertem Umfang herunterladen:

www.eineweltfueralle.de/weiterfuehrende-materialien-fuer-lehrkraefte/lernmaterial/lernmaterial-zum-schulwettbewerb-zum-download



Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

2015 haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (United Nations, UN) einstimmig die Agenda 2030 verabschiedet. Sie ist das erste internationale Abkommen, das das Prinzip der Nachhaltigkeit mit Armutsbekämpfung und ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung verknüpft. Die Agenda 2030 richtet sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Sie sind gleichermaßen gefordert, sich für die Umsetzung der Agenda 2030 einzusetzen – eine Einteilung in „Geber“ und „Nehmer“ oder in „erste“, „zweite“ und „dritte Welt“ gibt es in der Agenda nicht. Ein weiteres Grundprinzip der Agenda 2030 ist das Leave-no-one-behind Prinzip: die Maßnahmen sollen insbesondere den ärmsten und verletzlichsten Bevölkerungsgruppen zu Gute kommen.

Ziel der Agenda 2030 mit ihren 17 SDG ist es, weltweit allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Sie soll Frieden fördern und dazu beitragen, dass alle Menschen in Freiheit und einer intakten Umwelt leben können.

In den Lerneinheiten werden jeweils unterschiedliche SDG fokussiert. Es handelt sich bei den SDG jedoch nicht um eine Sammlung von isolierten Zielen. Vielmehr ist jedes SDG eng mit den restlichen SDG verknüpft – die Ziele sind also voneinander abhängig und können nicht erreicht werden, ohne die Gesamtheit der Ziele im Blick zu haben. Ein Beispiel: SDG 12 soll nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen. Gleichzeitig soll laut SDG 8 menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum gefördert werden. Um diese beiden Ziele gemeinsam umzusetzen, müssen in Handels- und Produktionsprozessen Menschenrechte geachtet und Umweltstandards eingehalten werden. So kann ein Land die negativen Auswirkungen seiner Produktions-, Konsum- und Handelsmuster reduzieren und muss dabei nicht auf Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum verzichten.

Informationen zur Agenda 2030 und zur Umsetzung in Deutschland finden Sie hier:



<https://17ziele.de/>



[www.bundesregierung.de/
breg-de/schwerpunkte-
der-bundesregierung/
nachhaltigkeitspolitik/deutsche-
nachhaltigkeitsstrategie-318846](http://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846)



[www.bmz.de/de/
ministerium/sdg](http://www.bmz.de/de/ministerium/sdg)



[https://dashboards.sdgindex.org/
rankings/spillovers](https://dashboards.sdgindex.org/rankings/spillovers)



[https://knowsdgs.
jrc.ec.europa.eu/
interlinkages/targets](https://knowsdgs.jrc.ec.europa.eu/interlinkages/targets)



Video: Halbzeit der Agenda
2030 und die 17 Ziele für
nachhaltige Entwicklung

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

Um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) systematisch im Unterricht aller Fächergruppen und Schulformen zu verankern, haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam den Orientierungsrahmen Globale Entwicklung initiiert – einem Beitrag zur Agenda 2030 und zum UNESCO-Programm „BNE 2030“. Er benennt elf Kernkompetenzen in den Kompetenzbereichen

Erkennen – Bewerten – Handeln, von denen sich unterschiedliche fachbezogene Kompetenzen ableiten und mit 21 ausgewählten Themenbereichen kombiniert werden. Der Orientierungsrahmen kann **hier** kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden.

<https://ges.engagement-global.de/mediathek.html>



Kernkompetenzen im Fokus



Ziel des Schulwettbewerbs ist es, Globale Entwicklung im Unterricht zu verankern und Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen für globale Themen zu begeistern. Das Rundenthema und die Lernmaterialien bauen unmittelbar auf dem Orientierungsrahmen Globale Entwicklung auf. Entsprechend basiert die didaktisch-methodische Leitlinie auf den drei **Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln**. Im Fokus stehen dabei die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die es den Schülerinnen und Schüler ermöglichen



- globale Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven und auf verschiedenen Handlungsebenen zu betrachten
- unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten zu beurteilen
- eigene Handlungsspielräume sowohl zu identifizieren als auch zu nutzen
- und ein vertieftes Verständnis von nachhaltiger globaler Entwicklung auszubilden.



Zugleich konzentriert sich die 12. Wettbewerbsrunde speziell darauf, Chancen sowie Risiken der Digitalisierung im Kontext von BNE und Globalem Lernen zu thematisieren (**siehe Seite 12**): Die gemeinschaftliche Erarbeitung eines Wettbewerbsbeitrags stärkt die Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Selbstwirksamkeitserfahrung und trägt dazu bei, Unsicherheiten oder Ängste durch Handeln zu überwinden.

Hinweise

zum didaktischen Konzept der Lernmaterialien und der Themenwahl

Ob Klimawandel, globale Gerechtigkeit oder nachhaltiger Konsum – eingereicht werden können Beiträge in jeglicher Form und Ausgestaltung, die sich mit Themen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und globale Zusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Schulwettbewerb ist dabei der Bezug zu Globalem Lernen und entwicklungspolitischen Fragestellungen; die Wahl eines spezifischen Themas bleibt jedoch flexibel und offen.

Unterstützung bei der inhaltlichen und didaktischen Umsetzung bieten die begleitenden Lernmaterialien zur aktuellen Wettbewerbsrunde. Sie bestehen aus einem einführenden Dossier mit Erläuterungen zur Bearbeitung und weiteren Impulsen für die Lehrkraft, umfangreichen Literaturhinweisen und direkt einsetzbaren Arbeitsblättern, die vielfältige globale Themen verständlich und strukturiert aufbereiten. Grundlage der Materialien ist der Orientierungsrahmen Globale Entwicklung mit den zentralen Kompetenzen Erkennen – Bewerten – Handeln. Die Inhalte sind auf drei große Lernphasen und verschiedene thematische Schwerpunkte verteilt. Damit sind die Materialien modular aufgebaut und flexibel einsetzbar: Möglich ist es zum Beispiel, einzelne Aufgaben oder Arbeitsblätter herauszugreifen – oder die Phasen mit ihren Unterthemen als Einheit zu durchlaufen, etwa im Form eines Stationenlernens oder Gruppenpuzzles.

Methodisch-didaktisch spiegeln sich die Ziele und Teilnahmebedingungen des Schulwettbewerbs außerdem in folgenden Besonderheiten wider:

- Ein zentrales Ziel des Schulwettbewerbs – ist es, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, im Team möglichst eigenständig zu lernen. Die Lehrkraft kann hier unterstützend und strukturierend die Bearbeitung begleiten. Mit Ausnahme des Einstiegs sind alle Arbeitsblätter entsprechend angelegt und verzichten daher weitestgehend auf die Angabe von Sozialformen.
- Ein weiteres Kernanliegen des Schulwettbewerbs ist es, entwicklungspolitische Zusammenhänge verständlich zu machen: Globale Perspektiven werden schon in den einleitenden Aufgabenstellungen eingebunden, um die Lernenden von Beginn an für internationale Zusammenhänge zu sensibilisieren.
- Die Materialien sind bewusst nicht an eine bestimmte Klassenstufe oder Schulform gebunden. Stattdessen eröffnen die unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben die Möglichkeit zur **Binnendifferenzierung**.
- Da sich die Verwendung von abstrakten Begriffen nicht immer vermeiden lässt, kann zur Unterstützung innerhalb der Lerngruppe ein Wortspeicher angelegt werden.
- Flexibel handhabbar ist außerdem die Ausgestaltung der Ergebniskontrolle und -sicherung. Empfehlenswert ist eine Auswertung der drei großen Phasen im Plenum. Wie die Lernenden ihre dabei erzielten Resultate festhalten, strukturieren und präsentieren, hängt jedoch von der jeweiligen Lerngruppe, der technischen Ausstattung sowie dem jeweiligen Unterrichtsfach ab.
- Darauf hingewiesen sei schließlich noch, dass Zwischenergebnisse der Lerneinheiten noch keinen finalen Wettbewerbsbeitrag ergeben, sondern nur die Grundlage für die inhaltliche Erarbeitung legen. Impulse und Ideen vermittelt die Phase „Handeln“.

Einsatzmöglichkeiten der Lernmaterialien

- ✓ Fachunterricht
- ✓ fächerübergreifende Projekte und Projektwochen
- ✓ AGs
- ✓ Nachmittags- und Freizeitbetreuung

Handlungsempfehlung der Kultusministerkonferenz zur KI in der Schule

Im Oktober 2024 hat die KMK die „Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen“ veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht der Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) auf schulische Bildungsprozesse. Die Empfehlung gliedert sich in fünf zentrale Themenfelder:

- den Einfluss von KI auf Lernen und Didaktik,
- die Veränderung der Prüfungskultur durch KI,
- die Professionalisierung von Lehrkräften im Umgang mit KI,
- Fragen der Regulierung und Gestaltung,
- sowie Aspekte der Bildungsgerechtigkeit.

Die Handlungsempfehlung betont die zentrale Rolle einer zukunftsorientierten, nachhaltigen digitalen Bildung. Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik greift diese Forderung auf und unterstützt Lehrkräfte dabei, KI-kompetente Bildungsprozesse zu fördern. Dazu gehört der Einbezug von KI in die Aufgabenstellungen auf den Arbeitsblättern sowie ein strukturierter Reflexionsbogen, mit dem Schülerinnen und Schüler den Einsatz von KI bei der Erstellung ihrer Wettbewerbsbeiträge kritisch hinterfragen.

Beutelsbacher Konsens

In den 1970er Jahren wurde in Deutschland intensiv über die Methodik und Zielsetzung der politischen Bildung diskutiert und gestritten. Im Jahr 1976 einigte man sich auf den Beutelsbacher Konsens, der bis heute als Grundlage der politischen Bildung gilt. Dieser formuliert die folgenden drei Grundsätze:

- ➔ **Überwältigungsverbot:** Schülerinnen und Schüler dürfen nicht in eine bestimmte politische Richtung gedrängt werden.
- ➔ **Kontroversitätsgebot:** Alles, was von Wissenschaft und Politik kontrovers diskutiert wird, muss auch im Unterricht kontrovers behandelt werden.
- ➔ **Orientierung an den Schülerinnen und Schülern:** Kinder und Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, politische Situationen kritisch zu analysieren und mit ihren eigenen Interessen abzugleichen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Digitalität

Der Einfluss von Digitalisierung auf die Gegenwart und Zukunft der Lernenden und der Gesellschaft im Allgemeinen ist tiefgreifend. BNE kann unter anderem dazu befähigen, Auswirkungen von Digitalisierungsprozessen auf die Erreichung der SDG zu erkennen, zu bewerten und sich für die nachhaltige Gestaltung einer digitalisierten Welt zu engagieren.

Als zwei zentrale Themen der modernen Bildungslandschaft sollten BNE und Digitalisierung somit nicht nur zusammen, sondern auch global betrachtet werden: Digitale Technologien ermöglichen neue Lernformate, interaktive Bildungsangebote und den Zugang zu weltweiten Informationsquellen. Darüber hinaus können sie kollaboratives Lernen sowie die grenz- und Kontinent überschreitende Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren fördern. Gleichzeitig stellen Digitalisierungsprozesse Individuen und Gesellschaften auch vor neue Herausforderungen im Hinblick auf die Erreichung der SDG, etwa im Umgang mit Daten, digitalen Ungleichheiten, Arbeitsstandards in IT-Lieferketten und der ökologischen Bilanz digitaler Lösungen.

In diesem Kontext spielen die „21st-Century Skills“ und die darunter subsumierten Lernkompetenzen eine entscheidende Rolle. **Kritisches Denken** umfasst die Reflexion komplexer Systeme, Datenschutz und digitale Souveränität. **Kreativität** wird durch digitale Werkzeuge erweitert und erfordert Offenheit für neue Lösungswege. **Kollaboration** ermöglicht strukturierte Zusammenarbeit, insbesondere in hybriden und internationalen Kontexten. Und zuletzt ist **Kommunikation** ein zentrales Element, erfordert jedoch die Anpassung an digitale Formate und fördert interkulturellen Austausch.

Hand in Hand damit geht außerdem die Förderung digitaler Kompetenzen, insbesondere der Informations- und Medienkompetenz. Beide sind unabdingbar, um Informationen richtig einzuordnen, verantwortungsbewusst mit analogen sowie digitalen Medien umzugehen und aktiv an Diskursen zur nachhaltigen Entwicklung teilzunehmen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es in diesem Zusammenhang, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, die entsprechenden Tools zielgerichtet einzusetzen. Digitale Lernsettings tragen zwar dazu bei, Unterricht und Lernprozesse zu flexibilisieren und zu individualisieren, erfordern aber eine didaktisch fundierte Anleitung.

Wie können BNE und Globales Lernen mit digitalem Lernen in der Praxis kombiniert werden? Der voraussichtlich im Herbst 2025 erscheinende **„Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – BNE in der gymnasialen Oberstufe“** bietet hierzu umfangreiche und detaillierte didaktisch-methodische Überlegungen.

Konkret angewandt werden diese außerdem in der neuen Lerneinheit des Schulwettbewerbs **„Junges Engagement – digital. demokratisch. global“**.



Pisa-Studie 2022 zur Informationskompetenz von Jugendlichen

Die PISA-Studie 2022 untersuchte unter anderem die Selbsteinschätzung der digitalen Informationskompetenz von 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in Deutschland. Während 69 Prozent der Befragten angaben, problemlos Informationen im Internet finden zu können, fühlten sich nur 47 Prozent in der Lage, die Qualität dieser Informationen zu bewerten. Dieser Wert liegt unter dem OECD-Durchschnitt von 51 Prozent. Außerdem erklärten fast 63 Prozent, digital abrufbaren Inhalten nicht zu vertrauen. Nichtsdestotrotz prüft ca. ein Drittel der Jugendlichen digitale Informationen nicht, bevor sie diese in den sozialen Medien veröffentlichen.

Diese Ergebnisse weisen auf Defizite im kritischen Umgang mit digitalen Informationen hin und unterstreichen die Notwendigkeit, digitale Kompetenzen im deutschen Bildungssystem stärker zu fördern.

(vgl. Technische Universität München, 2025)



Literaturverzeichnis

zur Einleitung

Texte

Beckert, Jens (2024): Verkaufte Zukunft, Berlin: Suhrkamp Verlag.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (o.D.): Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/ministerium/sdg>) [abgerufen am 15.04.2025].

Die Bundesregierung (o.D.): Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, bundesregierung.de (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-318846>) [abgerufen am 15.04.2024].

Bundeszentrale für politische Bildung (2011): Beutelsbacher Konsens, bpb.de (<https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/>) [abgerufen am 11.03.2025].

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (o.D.): Beutelsbacher Konsens, politische-bildung-brandenburg.de (<https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/beutelsbacher-konsens>) [abgerufen am 11.03.2025].

Economist Intelligence Unit (2024): Democracy Index 2024, eiu.com (<https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>) [abgerufen am 08.03.2025].

Europäische Kommission (o.D.): SDG interlinkages visualization tool - Target level, commission.europa.eu (<https://knowsdgs.jrc.ec.europa.eu/interlinkages/targets>) [abgerufen am 24.06.2025].

Europäisches Parlament (2021): Die Hauptrisiken sozialer Medien für die Demokratie, europarl.europa.eu ([https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2021/698845/EPRS_IDA\(2021\)698845_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2021/698845/EPRS_IDA(2021)698845_DE.pdf)) [abgerufen am 08.03.2025].

Gaub, Florence (2024): Zukunft. Eine Bedienungsanleitung, München: dtv Verlag.

KMK, BMZ & Engagement Global (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (2. Aktualisierte und erweiterte Auflage). Bonn: Cornelsen. Verfügbar unter: https://ges.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/OR-Schulprogramm/Downloads/Orientierungsrahmen/Orientierungsrahmen_fuer_den_Lernbereich_barrierefrei.pdf [abgerufen am 24.06.2025].

Kultusministerkonferenz (2024): Handlungsempfehlung für die Bildungsverwaltung zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz in schulischen Bildungsprozessen, kmk.org (https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_10_10-Handlungsempfehlung-KI.pdf) [abgerufen am 15.04.2025].

Laschyk, Thomas (2024): Werbung für die Wahrheit. Überlässt die guten Geschichten nicht den Fake News, München: Komplett-Media Verlag.

Science Media Center (2024): Global E-Waste Monitor der UN, sciencemediacenter.de (<https://sciencemediacenter.de/angebote/global-e-waste-monitor-der-un-24051>) [abgerufen am 03.10.2024]

Shell (2024): Die Shell Jugendstudie. Zusammenfassung, shell.de (<https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie-2024.html>) [zuletzt aufgerufen am 08.03.2025].

Sustainable Development Report (o.D.): Spillover Rankings, dashboards.sdindex.org (<https://dashboards.sdindex.org/rankings/spillovers>) [abgerufen am 24.06.2025].

Technische Universität München (2025): Neue PISA-Studie. Jugendliche unsicher bei der Beurteilung von Online-Informationen, tum.de (<https://www.tum.de/aktuelles/alle-meldungen/pressemitteilungen/details/jugendliche-unsicher-bei-der-beurteilung-von-online-informationen>) [abgerufen am 14.04.2025].

Wilkin, Rina (2024): Globales Superwahljahr 2024. Wer wann wo weltweit wählt, spiegel.de (<https://www.spiegel.de/ausland/superwahljahr-2024-in-grafiken-rund-die-haelfte-der-weltbevoelkerung-ist-zu-wahlen-aufgerufen-a-dae06614-a1fb-47fc-baee-9c519b7da694>) [abgerufen am 08.03.2025].

Ziele für nachhaltige Entwicklung (o.D.): Ziele für nachhaltige Entwicklung, 17ziele.de (<https://17ziele.de/>) [abgerufen am 24.06.2025].

Videomaterial

Entwicklungsministerium (2023): Halbzeit der Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=XWBrIwJYHes>) [abgerufen am 24.06.2025].

Landeszentrale für politische Bildung NRW (2023): Die Entstehung des Beutelsbacher Konsens, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=d4mPVdXAzik>) [abgerufen am 11.03.2025].

Null Elektroschrott? Echt smart!



Materialeseite des Schulwettbewerbs



In dieser Lerneinheit ...

... analysieren die Lernenden den Lebenszyklus von Elektrogeräten und die globalen Auswirkungen. Sie reflektieren Konsum, Nutzung sowie Entsorgung in Bezug auf Problemlagen im Globalen Süden. Und sie erschließen sich Handlungsoptionen unter der Leitfrage: Wie kann Elektroschrott (E-Waste) vermieden und die Entsorgung global fair und sicher gestaltet werden?

Fächerzuordnung:

Sachkunde, Physik, Geografie, Chemie, Informatik, Wirtschaft, Mathematik, Kunst

Kompetenzen:



ERKENNEN:

Informationen zum Konsum und zur Entsorgung von Elektrogeräten beschaffen und verarbeiten



BEWERTEN:

Auswirkungen von Konsum und Entsorgung auf Menschen und Umwelt weltweit kritisch reflektieren und Stellung dazu nehmen



HANDELN:

Solidarität und Mitverantwortung zeigen und auf verschiedenen Aktionsebenen partizipieren und mitgestalten

EINFÜHRUNG: Probleme mit unseren Elektrogeräten

Unser Alltag ist voller elektronischer Geräte. Schon Kinder besitzen reichlich: Ein Drittel der Sechs- bis Neunjährigen besitzt eine Spielkonsole, die meisten Zehnjährigen haben bereits ein Smartphone (vgl. Bitkom, 2024a). Das „Durchschnittsalter“ von selbst gekauften Smartphones in Deutschland liegt bei 17,5 Monaten (vgl. Bitkom, 2024b). Das führt zu entsprechend viel Elektroschrott. Zwischen 2010 und 2022 verdoppelte sich die Menge des weltweit angefallenen Elektroschrotts auf jährlich 62 Millionen Tonnen (vgl. United Nations Institute for Training and Research, 2024). Das hat globale Auswirkungen auf Menschen und Umwelt – insbesondere im Globalen Süden, wo große Mengen des weltweiten Elektroschrotts landen.

Anhand des Arbeitsblatts „Probleme mit unseren Elektrogeräten“ werden sich die Lernenden der globalen Problematiken bewusst. Sie schauen sich den Film an und reflektieren anschließend wichtige Erkenntnisse mit dem Rätsel. Diese Lösungsworte haben sich horizontal im Wortgitter versteckt: ELEKTROSCHROTT, METALLE, GIFTSTOFFE, MUELLKIPPE, AFRIKA, TIERE. Bei Bedarf können die Begriffe vorgegeben werden. Anschließend sollten die globalen Herausforderungen in einem Tafelbild zusammengefasst werden: die Menge an Elektroschrott, die im Müll landenden Metalle (Rohstoffe/Wertstoffe) und Giftstoffe, die Exporte beziehungsweise Exportwege zu Müllkippen im Globalen Süden sowie die dort entstehenden Umwelt- und Gesundheitsschäden.

ERKENNEN: Woher kommt er und was passiert mit unserem Elektroschrott?



An der Spitze der „E-Waste-Produzenten“ befindet sich die Europäische Union (vgl. **United Nations Institute for Training and Research (UNITAR), 2024**). Obwohl der Globale Norden also am meisten Elektrogeräte nutzt und Müll produziert, gibt es weltweit negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt. Der Rohstoffabbau findet beispielsweise in Ländern Lateinamerikas, Asiens oder Afrikas statt – in einigen Regionen unter gefährlichen Bedingungen, bei niedrigen Löhnen und teilweise mit Kinderarbeit. Anschließend werden die Geräte unter anderem in China oder Indien zusammengebaut – ebenfalls teilweise unter schlechten Arbeitsbedingungen. Und eine große Menge des Elektroschrotts wird illegal im Globalen Süden entsorgt und gefährdet dort Menschen und Umwelt.



Mit einer Elektroinventur können sich die Lernenden den Konsum, die Nutzung und die Entsorgung von Elektrogeräten bewusst machen. Hier kann in einer Hausaufgabe die ganze Familie eingebunden werden. Möglich ist ein Umfragebogen im Klassenverband: Welche Elektrogeräte werden genutzt? Gibt es gelagerte Elektrogeräte im Keller oder der Schublade? Wie lange nutzt ihr die Geräte etwa? Warum nutzt ihr sie nicht mehr? (Sind sie veraltet, kaputt oder uninteressant?) Was macht ihr nach der Nutzung mit ihnen? Die Lerngruppen werten anschließend die Umfrage aus, erstellen Statistiken und vergleichen die Ergebnisse mit der Partnerschule oder internationalen Statistiken.

Mit dem Arbeitsblatt „Das Leben eines Elektrogerätes“ erschließen sich die Lernenden die einzelnen Stationen im Lebenszyklus von Elektrogeräten, insbesondere unter der Fragestellung: Was passiert mit unserem Elektroschrott? Zuerst können sie in Partnerarbeit Bild und Text einzelnen Stationen zuordnen, um sie dann gemeinsam auf der Weltkarte zu verorten und mit Pfeilen in eine Abfolge zu bringen – auf diese Weise lassen sich die globalen Zusammenhänge deutlich veranschaulichen. Hinweis: Einige Informationen auf dem Arbeitsblatt, wie beispielsweise Mengenangaben, sind eventuell etwas abstrakt. Diese Informationen werden – ebenso wie die globalen Problemlagen – im nächsten Schritt mithilfe des Arbeitsblatts „Unser Elektroschrott wirkt weltweit“ bewertet.

TIPP

Machen Sie eine Exkursion auf einen Wertstoffhof unter der Fragestellung: Was passiert mit unserem Elektroschrott?



BEWERTEN: Welche globalen Auswirkungen hat unser Elektroschrott?

In Deutschland produziert jeder Mensch im Durchschnitt etwa 21 Kilogramm Elektroschrott pro Jahr. Nur 30 Prozent davon wird für das Recycling gesammelt. Alles andere lagert in Schubladen oder landet im Restmüll (vgl. **Umweltbundesamt, 2024**). Das belastet die Umwelt und wiederverwertbare Stoffe gelangen so nicht wieder in die Kreislaufwirtschaft. Unkontrollierte Elektroschrott-Exporte aus Europa, geschätzt etwa 3,3 Millionen Tonnen im Jahr 2022 (vgl. **Wedekind, 2024**), erhöhen die Gefahr für Menschen und Umwelt in anderen Ländern, vor allem in vielen Ländern Afrikas und Asiens. Die Elektroschrott-Deponie von Agbogboshie in Ghana ist als „größte Müllhalde Europas“ bekannt geworden.

Mit dem Arbeitsblatt „Unser Elektroschrott wirkt weltweit“ werden Erkenntnisse aus dem Lebenszyklus aufgegriffen und globale Problemlagen bewertet. Der Lückentext ist in Partnerarbeit oder im Klassenverband zu bearbeiten. Anschließend arbeiten die Lernenden mit Markierungen auf dem Arbeitsblatt oder Wortmeldungen Problemlagen heraus, die sie erkennen.

Lösungen zum Arbeitsblatt:

Metalle; Rohstoffe; Südamerika; Asien; Afrika; China; Indien; Elektroschrott; 21; 210; Recycling; 1; Restmüll; Wertstoffe; 3,3; Metalle; Giftstoffe; Umwelt; Boden; Tiere.

TIPP: Falls nötig, können die Lösungen auch an die Tafel geschrieben werden, damit die Schülerinnen und Schüler noch mehr Anhaltspunkte haben.

Weitere Impulsfragen:

- ➔ **Was bedeutet es, dass der Müll woanders hingebracht wird?**
(Arbeit versus Gesundheits- und Umweltprobleme)
- ➔ **Was würdet ihr gerne ändern wollen? Was wäre gut für die Umwelt?**
Was ist unfair – was wäre fair?

Nun kann das Tafelbild ergänzt und die Gefahren beim Abbau sowie bei der Produktion hinzugefügt werden.

Eine optionale Variante und Ergänzung besteht zudem darin, die Zusammensetzung von Elektrogeräten im Sach-, Physik- oder Chemieunterricht genauer unter die Lupe zu nehmen und sie in Bezug zu setzen zu den Schwierigkeiten, mit denen fachgerechtes Recyceln in Ländern des Globalen Südens verbunden ist (zu wenig Recyclingoptionen, zu wenig geeignete Werkzeuge oder Fachwissen, schwierige Entsorgung von Giftstoffen et cetera).

TIPP

Führen Sie Interviews mit Fachleuten von Umweltschutzorganisationen durch: Welche globalen Probleme gibt es mit unserem Elektroschrott?



HANDELN: Wie wird aus Elektroschrott ein Elektroschatz?



Neben einem verantwortungsvollen Konsumverhalten (Verzicht, längere Nutzung, Reparatur, richtige Entsorgung) gibt es auf anderen Handlungsebenen Möglichkeiten, dem Ziel „Null Elektroschrott“ näherzukommen. Dazu gehören beispielsweise politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Reparatur und längere Haltbarkeit fördern, wie der Reparaturbonus und der Reparierbarkeits-Index der EU für Smartphones und Tablets. Auch entwicklungs- politische Ansätze bieten Lösungen: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) unterstützt beispielsweise Länder wie Ghana dabei, Gesetze zum Schutz der Menschen zu verabschieden und Strukturen zum gefahrlosen Recycling aufzubauen.

Mit dem Arbeitsblatt „Elektroschrott und die Abfallhierarchie“ erarbeiten sich die Lerngruppen wichtige Leitfragen für Handlungsoptionen. Damit können sie die Elektroinventur (siehe Impuls oben) reflektieren und Ideen zum Umgang mit Elektrogeräten und -schrott sammeln.

Lösung:

A+E, F, B, C, D

Auf dem Arbeitsblatt „Wir machen aus Elektroschrott einen Elektroschatz!“ bekommen die Lernenden Impulse zu weltweiten Projekten. Auf dieser Basis werden weitere Ideen entwickelt:

- ➔ **Was können wir machen?** (Verhaltensänderung, Kommunikation, politisch Mitmischen)
- ➔ **Was können andere machen?** (Gesetze, Innovationen)

Wichtig sind außerdem positive Zukunftsbilder und Botschaften wie:

- ➔ **Schatzhüter bewahren** (Elektro-)Schätze durch Reparatur und Weitergabe!
- ➔ **Schatzsammler bringen** Elektrogeräte auf den Wertstoffhof.

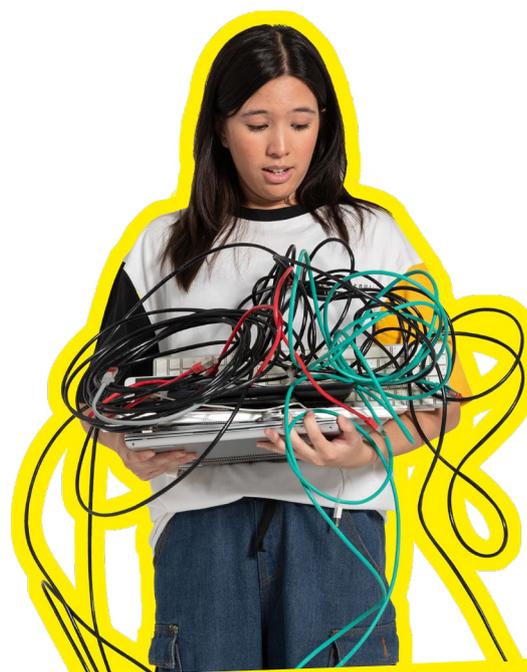


Darüber hinaus bieten sich klassenübergreifende Schulprojekte wie Kommunikationskampagnen oder Sammelaktionen an, möglicherweise auch in Kooperation mit lokalen Wertstoffhöfen oder entsprechenden (Umwelt-)Organisationen.

Die Design-Thinking-Methode auf dem Arbeitsblatt „Unser Elektro-Dings der Zukunft“ befähigt die Lernenden, selbst ein nachhaltiges und umweltfreundliches Elektrogerät zu entwickeln. Bei dieser Aktivität erarbeiten sich Kinder und Jugendliche Handlungsoptionen aus der Perspektive der Wirtschaft sowie der Verbraucherinnen und Verbraucher.

HINWEIS

Wichtig ist dabei, die globalen Dimensionen herauszuarbeiten, also Problemlösungen entlang des Lebenszyklus!



Probleme mit unseren Elektrogeräten



AUFGABE 1

Schaut euch diesen Film an:

www.zdf.de/kinder/logo/elektroschrott-einfach-erklart-100.html



AUFGABE 2

➔ **Könnt ihr diese Fragen beantworten?**
 Tipp: Alle Lösungen befinden sich in diesem Wortgitter:

- Womit gibt es ein „Riesenproblem“?
- Aus welchen wertvollen Stoffen sind Elektrogeräte gemacht?
- Welche gefährlichen Stoffe können im Müll landen?
- Wo landet unser Elektroschrott?
- Manchmal werden alte elektronische Geräte auch in andere Länder oder Kontinente verschifft, zum Beispiel nach ...?
- Beim Verbrennen von Elektroschrott gelangen Giftstoffe in die Umwelt. Das ist eine Gefahr für Menschen, Pflanzen und ...?



| | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| D | R | E | Q | Y | P | Y | I | D | E | T | U | G | V |
| M | G | Q | I | Q | T | I | E | R | E | C | E | I | M |
| R | F | M | T | N | F | U | K | B | B | O | B | C | G |
| R | L | I | M | T | N | G | P | P | H | R | G | E | Z |
| J | O | B | T | U | B | R | V | Q | S | J | R | F | L |
| G | P | W | J | Y | D | A | M | W | W | A | N | V | M |
| I | N | T | Z | E | C | K | D | V | C | T | W | K | L |
| X | M | U | E | L | L | K | I | P | P | E | A | P | M |
| U | U | H | P | R | R | E | R | O | Y | T | T | V | A |
| X | I | T | B | M | E | T | A | L | L | E | D | Y | Y |
| F | E | A | F | R | I | K | A | Y | S | G | P | L | T |
| B | T | P | E | C | I | F | X | B | V | K | L | E | N |
| E | L | E | K | T | R | O | S | C | H | R | O | T | T |
| W | Q | U | P | G | I | F | T | S | T | O | F | F | E |

Das Leben eines Elektrogerätes



AUFGABE

- Welches Bild passt zu welchem Text? Schneidet alles aus und klebt die richtigen Paare zusammen.
- Wo passiert was? Klebt die Bilder auf eine Weltkarte.
- Was passiert zuerst? Was kommt danach? Verbindet die Stationen mit Pfeilen.
- Beschreibt nun das Leben eines Elektrogerätes.



| | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
| | | |

In Deutschland gibt es viel **Elektroschrott**.

Im Jahr 2022 hat jeder Mensch ungefähr 21 Kilogramm elektronische Geräte weggeworfen.

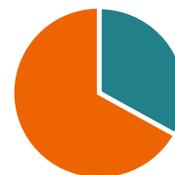
(vgl. United Nations Institute for Training and Research (UNITAR), 2024)

Nutzung: Überall auf der Welt benutzen Menschen elektronische Geräte. Manche Personen werfen elektronische Geräte weg, auch wenn sie noch nicht kaputt sind. Menschen in Deutschland behalten ihr Smartphone nur ungefähr 18 Monate. Dann wird wieder ein neues gekauft.

(vgl. Bitkom, 2024a)

Herstellung: Die Elektrogeräte werden oft in Fabriken in **China oder Indien** zusammengesetzt. Das kostet dort weniger.

Die Menschen in **Deutschland** sammeln ungefähr ein Drittel von ihrem Elektroschrott für das Recycling. Recycling bedeutet, dass aus dem Schrott wieder etwas Neues gemacht wird. **Wertvolle Stoffe** im Schrott werden wiederverwendet. Die Sammelstellen heißen deshalb auch **Wertstoff-Höfe**.



(vgl. Umweltbundesamt, 2024)

Im Jahr 2022 wurden 3,3 Millionen Tonnen Elektroschrott in andere Länder gebracht, zum Beispiel in Länder in Afrika. Dort landen auch unsere elektronischen Geräte auf Schrottplätzen.

(vgl. United Nations Institute for Training and Research (UNITAR), 2024)

Abbau von Rohstoffen: In Elektrogeräten sind Metalle eingebaut. Diese Metalle finden wir zum Beispiel in **Südamerika, Asien und Afrika**. Sie müssen dort aus der Erde herausgeholt werden. Diese Bausteine aus der Natur heißen auch Rohstoffe.

In Deutschland werfen sieben von zehn Menschen ihren Elektroschrott in den **Restmüll**. Oder sie heben ihren Elektroschrott zu Hause auf.



(vgl. Umweltbundesamt, 2024)

Unser Elektroschrott wirkt weltweit



Eure Meinung ist gefragt! Was läuft gut und was läuft nicht so gut mit dem Elektroschrott?

AUFGABE



- Füllt den Lückentext aus.
- Lest euch den Text noch einmal durch. Was findet ihr gut? Setzt einen grünen Haken hinter den Satz.
- Was findet ihr nicht gut? Markiert mit einem roten Ausrufezeichen, was geändert werden soll.

A. Abbau von Rohstoffen:

In Elektrogeräten sind verschiedene _____ eingebaut. Das sind Bausteine aus der Natur. Sie heißen auch _____. Sie werden oft aus der Erde in _____, _____ und _____ abgebaut. Metalle sind sehr wertvoll. Viele Menschen streiten und kämpfen um diese Rohstoffe. Deshalb heißen sie auch Konflikt-Rohstoffe. Für die Arbeitenden in den Ländern ist es sehr gefährlich. Trotzdem bekommen sie nur wenig Geld. Auch Kinder müssen dort arbeiten.



B. Produktion:

Elektrogeräte werden dort zusammengebaut, wo es wenig kostet. Besonders billig ist das in Fabriken in _____ oder _____. Arbeitende verdienen dort wenig Geld. Und es ist gefährlich für sie, denn sie müssen mit Giftstoffen arbeiten.



C. Nutzung:

Elektrogeräte werden auf der ganzen Welt genutzt. In einigen Ländern werden aber mehr Geräte genutzt als in anderen Ländern. Und wer viele Elektrogeräte braucht, macht auch viel _____. Deutschland gehört zu den Ländern mit sehr viel Elektroschrott. Jeder Mensch hier produziert durchschnittlich im Jahr ____ Kilogramm Elektroschrott. Das wiegt so viel wie ____ Tafeln Schokolade (1 Tafel Schokolade wiegt 100 Gramm).



D. Elektroschrott:

Zum Glück kann Elektroschrott auch wieder zu etwas Neuem verarbeitet werden. Das nennt sich _____. Dafür sammeln die Menschen in Deutschland _____ Drittel von ihrem Elektroschrott. Das ist also etwa jedes dritte elektronische Gerät. Wenn wir Elektroschrott lagern oder einfach in den _____ werfen, ist das gefährlich. Zum Beispiel können alte Akkus plötzlich brennen. Außerdem gehen _____ verloren, wenn sie nicht neu verbaut werden können.

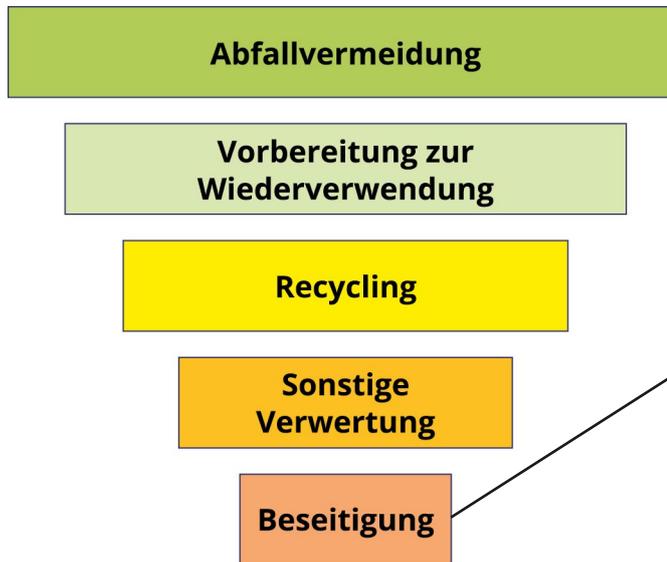
Manchmal werfen wir Elektrogeräte weg, die noch funktionieren. Die werden dann in andere Länder billig verkauft. Aber auch _____ Millionen Tonnen von unserem Elektroschrott landeten im Jahr 2022 in anderen Ländern. Das ist das Gewicht von etwa drei Millionen Autos oder drei Millionen Elefanten! Die Menschen dort verdienen ihr Geld damit, dass sie wertvolle _____ aus dem Schrott sortieren. Aber oft haben die Schrottsammler keine Werkzeuge. Manchmal wissen diese Personen auch nicht, wie sie die Geräte sicher auseinanderbauen können. Dann verbrennen sie die Geräte, um an die Metalle zu kommen. So atmen sie dann _____ ein. Auch die _____ wird durch die Müllkippen verschmutzt. Giftstoffe sickern in den _____ ein und vergiften das Grundwasser. Hier kann keine Nahrung mehr angebaut werden. Und die _____ werden krank, wenn sie hier füttern.

Elektroschrott und die Abfallhierarchie



Schon gewusst?!

Die **Abfallhierarchie** ist eine Art „Reihenfolge“. Sie zeigt, wie wir gut mit Abfall umgehen können. Stellt euch fünf Stufen einer Treppe vor. Die erste Stufe ist besonders breit. Hier können wir am besten stehen. Das ist also die beste Lösung für den Abfall. Manchmal müssen wir aber auch bis zur letzten Stufe gehen. Alle Stufen müssen also gut funktionieren.



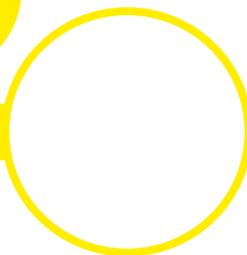
- A. Welche Geräte könnten wir verschenken, spenden oder verkaufen?
- B. Welche Geräte können wir recyceln? Und wie?
- C. Können wir Teile des Gerätes für etwas anderes gebrauchen?
- D. Wie können wir Schrott wegwerfen, ohne Menschen und Umwelt zu schaden?
- E. Was können wir länger nutzen, damit wir kein neues Gerät kaufen müssen?
- F. Welche Elektrogeräte können wir reparieren?

AUFGABE

- ➔ Welche Wörter kennst du nicht? Kläre alle unbekanntenen Wörter.
- ➔ Verbinde die Sätze mit dem richtigen Kästchen (= Stufe).

Filmtipp:

Video: Was ist Abfallhierarchie?



Wir machen aus Elektroschrott einen Elektroschatz!



Hier gibt es Tipps, was ihr mit euren alten Geräten machen könnt:

www.zdf.de/kinder/logo/elektroschrott-recycling-einfach-erklart-100.html



Repaircafés: Dort helfen euch Menschen, eure Elektrogeräte zu reparieren! Sie haben Werkzeuge und Materialien dafür.

Informationen zu den Repaircafés:
www.repaircafe.org/de/



Es gibt das **Recht auf Reparatur!**



Im Gesetz steht: Elektrogeräte sollen so gebaut werden, dass sie gut und günstig repariert werden können. Ersatzteile und wichtige Werkzeuge dürfen nicht teuer sein. Das gilt zum Beispiel für Kühlschränke, Staubsauger und Handys.

Seht euch dazu folgendes Video an:

www.zdf.de/kinder/logo/eu-reparatur-einfach-erklart-100.html



Die **Regierung** in Ghana (Afrika) möchte Elektroschrott **umweltfreundlich recyceln**. Die deutsche Regierung hilft dabei. Arbeitende bekommen **Unterricht**. Sie lernen, wie sie Wertstoffe sicher aus dem Schrott holen können.



(vgl. GIZ, 2023)

In jeder Region in Deutschland gibt es **Wertstoffhöfe**. Wo ist bei euch der nächste?



Iliya Abba lebt in Nigeria (Afrika). Er war früher Schrottzlerger und baute Computer auseinander. Das war gefährlich. Heute arbeitet er im „Computer-Dorf“ in der Hauptstadt. Dort gibt es viele kleine **Firmen**. Sie **reparieren** und **verkaufen gebrauchte Geräte**.

(vgl. Bellinghausen, 2024)

Ideen für die Produktion:

- Es gibt weniger Schrott, wenn bei der Herstellung weniger Materialien verbraucht werden.



So können wir Geräte länger nutzen:

- Funktionen können leicht hinzugefügt werden.
- Ersatzteile können gut ausgetauscht werden.

Alte Geräte könnt ihr auch wieder **im Handel** abgeben. Der muss dann dafür sorgen, dass die Geräte **recycelt** werden.

Was sind eure Ideen?



Anleitung und Impulsfragen für Lehrkräfte: Unser Elektro-Dings der Zukunft



Die Idee

Was für ein Elektrogerät möchtet ihr neu erfinden und entwickeln?

Beispiele: Smartphone, Spielzeug, Roboter, einen Alleskönner

Phase 1: Problemanalyse

- **Welchen Nutzen soll euer Elektro-Dings erfüllen?** Beispiel: Kommunikation oder Vereinigung möglichst vieler Funktionen, damit nur noch ein Gerät für alles gebraucht wird
- **Welche globalen Probleme möchtet ihr lösen?**
 - **Was möchtet ihr nicht machen beim Abbau der Rohstoffe, bei der Herstellung, bei der Nutzung oder der Entsorgung?** Beispiel: Konflikt-Rohstoffe vermeiden
 - **Und was möchtet ihr machen?** Beispiel: Lebensdauer fördern

Phase 2: Sammlung und Selektion von Produktkriterien

- **Was soll das Elektro-Dings alles können?**
Festlegen von Must-have-Funktionen und supertollen Gimmicks 😊
- **Wie soll es aussehen?** Form, Farbe, Besonderheiten
- **Was könnt ihr bei der Zusammensetzung beachten?**
Beispiele: Rohstoffschonend produzieren, faire und sichere Arbeitsbedingungen beim Abbau und der Herstellung
- **Wie könnt ihr dafür sorgen, dass es möglichst lange genutzt wird?** Beispiele: Reparaturfähigkeit mit leicht austauschbaren Teilen (beispielsweise Akkus), Schutzmöglichkeiten mit Hüllen, Pflegeanleitung mitliefern, Anpassungsfähigkeit an neue Software
- **Wie kann das Recycling gefördert werden? Wie könnt ihr dafür sorgen, dass es keinen schädlichen Elektroschrott gibt?** Beispiele: Anleitung für die richtige Entsorgung beilegen, Rücknahmestelle einrichten, Bonuszahlung bei Rückgabe, Wiederverwendung alter Bauteile in der Produktion neuer Geräte, bei Exporten für sichere Arbeit und Recycling-Methoden sorgen

TIPP

Überlegt mal oder führt eine Umfrage durch: Was sind Wünsche von Nutzerinnen und Nutzern weltweit?

Phase 3: Entwicklung eines Prototyps

Wie möchtet ihr eure Idee anderen zeigen und erklären?

Mögliche Umsetzung zur Präsentation der Produktentwicklung: Bastelei, Zeichnung, Modellbau.
Mit: Produktbeschreibung, Handbuch, Erklärfilm

Phase 4: Qualitätsmanagement/Testphase

Wie testet ihr eure Produktidee?

Gegencheck durch Präsentation vor anderen Klassen oder Partnerschulen, beispielsweise als Produkt-Messe (Stationen), wenn mehrere Arbeitsgruppen Produkte entwickelt haben.

Und was müsst ihr am Elektro-Dings noch ändern?

Ergänzen und Verfeinern der Produktkriterien

Fertig! 😊

Checkliste – so überzeugt ihr die Jury!



Ihr möchtet euer Projekt beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik einreichen, wisst aber nicht, was der Jury besonders wichtig ist?

Die folgende Checkliste hilft euch, die Jury von eurem Beitrag zu überzeugen. Geht die Kriterien durch und überprüft, ob ihr alle Punkte berücksichtigt habt.

1. Warum dieses Thema die Welt bewegt – und warum es uns alle etwas angeht!

Passt

Noch offen

Für die Jury ist es wichtig, dass ihr euch mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 auseinandersetzt. Zeigt der Jury, warum das Thema, mit dem ihr euch beschäftigt habt, die ganze Welt bewegt. **Welche Auswirkungen hat unser Handeln hier auf andere Gegenden der Welt? Auf welches SDG bezieht sich euer Beitrag?**

2. Einen anderen Blickwinkel einnehmen

Passt

Noch offen

Viele Herausforderungen – sei es der Klimawandel, Armut oder Bildung – treffen Länder des Globalen Südens oft besonders hart. Versetzt euch in Menschen aus dem Globalen Süden hinein: Wie denken die Menschen dort über eurer Thema? **Manchmal ist es etwas ganz Anderes als das, was wir zunächst erwarten.**

3. Respektvoll mit und über andere Menschen kommunizieren

Passt

Noch offen

Stellt euch vor, eine Schulklasse aus Uruguay schreibt über das Schulsystem in Deutschland einen Bericht. Sicherlich wünscht ihr euch, dass sie nicht lauter Vorurteile bedienen: In Deutschland sind nicht alle reich, aber auch nicht alle arm. Und hier können viele Jugendliche hervorragend mit PCs und digitalen Medien umgehen – auch wenn noch so manche Schulen schlecht ausgestattet sind. Denkt also darüber nach, wie ihr über Menschen aus anderen Ländern berichtet. **Schreibt nur so, wie andere über euch schreiben sollten!**

4. Lösungen denken – nicht nur Probleme sehen!

Passt

Noch offen

Es geht nicht nur darum darauf hinzuweisen, was alles schief läuft und schlecht ist. Beweist, dass ihr euch mit Handlungsmöglichkeiten beschäftigt habt. Welche Lösungen gibt es weltweit, auch in Ländern des Globalen Südens?
Und das Wichtigste: Wie könnt ihr selbst aktiv werden?

5. Fakten checken – Quellen nennen!

Passt

Noch offen

Fügt allen Bildern, Videos oder wichtigen Informationen, auf die ihr euch bezieht, Quellenangaben hinzu. So kann die Jury nachvollziehen, womit ihr euch beschäftigt habt – und ob ihr euch auf Fakten und zuverlässige Quellen bezieht. Außerdem haben alle Personen, die etwas veröffentlichen, ein Recht darauf, dass ihre Namen genannt werden. **Nehmt euch Zeit für eure Quellenangaben, denn dieser Punkt spielt bei der Bewertung eurer Beiträge eine wichtige Rolle!**

6. Zeigen, was dahintersteckt!

Passt

Noch offen

Manchmal ist es für die Jury schwierig zu erklären, welche Ideen sich hinter einem Wettbewerbsbeitrag verbergen. Bei Zeichnungen oder Collagen, aber auch bei kurzen Videos beispielsweise ist es oft schwer zu erkennen, was euch durch den Kopf gegangen ist. Falls ihr einen solchen Beitrag erstellt: Tippt für die Jury einen kurzen Bericht (max. eine Seite) und erklärt eure Gedanken.
Orientiert euch dabei an den Punkten eins bis vier auf diesem Arbeitsblatt.

7. Ehrlichkeit währt am längsten

Passt

Noch offen

Mittlerweile arbeiten sehr viele Personen mit KI. Sie kann hilfreich, aber auch gefährlich sein. Falls ihr KI benutzt habt, füllt unseren Fragebogen aus. Beweist der Jury, dass ihr ehrlich seid und verantwortungsvoll mit KI arbeitet.

Das erhöht eindeutig eure Gewinnchancen! 😊



Eure Selbstauskunft zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI)

Mittlerweile arbeiten sehr viele Personen mit KI. Sie kann hilfreich, aber ebenso auch gefährlich sein. Füllt diesen Fragebogen (ohne KI 😊) aus und beweist der Jury, dass ihr ehrlich seid: Je sorgfältiger ihr seid, umso besser stehen eure Gewinnchancen!

Ihr könnt die Fragen entweder handschriftlich beantworten oder – noch viel besser 😊 – gleich in diesem PDF-Formular.

Was wir von euch gerne wissen möchten:

1. Warum und zu welchem Zweck habt ihr auf KI als Hilfsmittel zurückgegriffen?

2. Welche KI-Tools habt ihr genutzt?

3. Nennt mindestens drei wichtige Prompts (Fragen/Befehle), die ihr eingegeben habt.

4. Welche Ergebnisse habt ihr übernommen? Warum? Fügt drei Beispiele an.

5. Hat die KI euch angezeigt, woher sie die Informationen hatte? Und habt diese Quellen einmal geprüft? Falls ja, fügt Beispiele ein.

6. Beschreibt, ob und inwiefern euch die KI bei der Erstellung eures Wettbeitrags geholfen hat.

7. Auf einer Skala von 1 bis 10: Wieviel hat KI zu deinem Projekt beigetragen?
(0 = gar nichts; 10 = KI hat so gut wie alles übernommen)



zum Thema „Null Elektroschrott? Echt smart!“

Texte

AWO Bundesverband e.V. (2019): Kinder-Rechte in Leichter Sprache, bundesjugendwerk.de (https://www.bundesjugendwerk.de/wp-content/uploads/news/news-7/AWO_UN_Broschuere_web_260719_Ansicht_aktuell.pdf) [abgerufen am 18.03.2025].

Bitkom (2024a): Ab 10 Jahren haben die meisten Kinder ein Smartphone (Presseinformation), bitkom.org (<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Ab-10-Jahren-haben-meisten-Kinder-eigenes-Smartphone#:~:text=W%C3%A4hrend%20von%20den%206%2D%20bis,mit%2095%20Prozent%20nahezu%20alle>) [abgerufen am 18.03.2025].

Bitkom (2024b): Markt rund um Smartphones wächst auf 38,9 Milliarden Euro (Presseinformation), bitkom.org (<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Markt-Smartphones-waechst>) [abgerufen am 18.03.2025].

Brauer, Markus (2024): Die Welt versinkt im Elektroschrott, stuttgarter-zeitung.de (<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.un-bericht-immer-mehr-e-schrott-weltweit-die-welt-versinkt-im-elektroschrott.01333698-f519-46b8-abf0-ffa0535f6a3b.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (2022): Elektroaltgeräte: Abfall oder Goldgrube?, umwelt-im-unterricht.de (<https://www.umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/elektroaltgeraete-abfall-oder-goldmine>) [abgerufen am 18.03.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2022): E-Waste, bmz-digital.global (<https://www.bmz-digital.global/e-waste/>) [abgerufen am 19.03.2025].

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2023): Elektroschrott – wertvolle Rohstoffe wiederverwerten, bmz.de (<https://www.bmz.de/de/themen/kreislaufwirtschaft/elektroschrott-18484>) [abgerufen am 19.03.2025].

Das macht Schule (o.D.): Wir starten ein E-Waste Race, das-macht-schule.net (<https://www.das-macht-schule.net/e-waste-race/>) [abgerufen am 18.03.2025].

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) (2023): Umweltgerecht und sozialverträglich mit Elektroschrott umgehen, giz.de (<https://www.giz.de/de/weltweit/123767.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Engelmann, Dieter (2020): Rohstoff Elektroschrott, planet-wissen.de (<https://www.planet-wissen.de/technik/werkstoffe/metallrohstoffe/pwierohstoffelektroschrott100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Gemeinsam für Afrika (o.D.): Modul Rohstoffe GS, Unterrichtsmaterial über Rohstoffe für die Grundschule, gemeinsam-fuer-afrika.de (<https://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/modul-rohstoffe-gs/>) [abgerufen am 18.03.2025].

Repair Café (o.D.): Wegwerfen? Denkste!, repaircafe.org (<https://www.repaircafe.org/de/>) [abgerufen am 18.03.2025].

Stiftung Elektro-Altgeräte Register (o.D.): Plan E. E-Schrott entsorgen, e-schrott-entsorgen.org (<https://www.e-schrott-entsorgen.org/index.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Umweltbundesamt (2024): Elektro- und Elektronikaltgeräte, umweltbundesamt.de (<https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/verwertung-entsorgung-ausgewaehelter-abfallarten/elektro-elektronikaltgeraete#sammlung-und-verwertung-von-elektro-und-elektronikaltgeraten-drei-kennzahlen-zahlen>) [abgerufen am 18.03.2025].

United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) (2024): The Global E-Waste Monitor 2024, ewastemonitor.info (https://ewastemonitor.info/wp-content/uploads/2024/12/GEM_2024_EN_11_NOV-web.pdf) [abgerufen am 18.03.2025].

Wedekind, Klaus (2024): Viel zu geringe Recyclingquote. Die Welt versinkt im Elektroschrott, n-tv.de (<https://www.n-tv.de/wissen/Die-Welt-versinkt-im-Elektroschrott-article24817539.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V. (o.D.): Die Reise eines Smartphones, brot-fuer-die-welt.de (https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/downloads/Bildungsmaterial/Klimagerechtigkeit_in_der_beruflichen_Bildung/Der_Fussabdruck_des_Smartphones/BfdW_Berufsschule_Smartphone_AB_Karte_die_Reise_eines_Smartphone.pdf) [abgerufen am 18.03.2025].

ZDF heute (2024): Neue Regeln zur Entsorgung von Elektrogeräten, zdfheute.de (<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/bundesregierung-rueckgabe-elektrogeraete-100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Videomaterial

Gemeinsam für Afrika (2018): Was verbindet dich mit „Afrika“? Folge 2: Elektroschrott, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=tbyvlv7Lec0>) [abgerufen am 18.03.2025].

Junge Kreislaufwirtschaft (2022): Was ist die Abfallhierarchie? YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=pV-wTLqZHEQ>) [abgerufen am 18.03.2025].

Südwind (2017): Das Leben eines Handys, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=GGSqlIqgkfk&t=126s>) [abgerufen am 18.03.2025].

UNICEF (2024): Was sind Kinderrechte? | UNICEF Erklärfilm für Kinder mit Tobias Krell, YouTube (<https://www.youtube.com/watch?v=ijqdbLykj5Q>) [abgerufen am 18.03.2025].

Welt der Wunder (2021): Elektroabfälle: Neues Recyclingverfahren macht aus Alt wieder Neu, YouTube (https://www.youtube.com/watch?v=hb_hQGlp9xl) [abgerufen am 18.03.2025].

ZDF - Logo! (2022): Was tun mit dem ganzen Elektroschrott?!, logo.de (<https://www.logo.de/elektroschrott-recycling-einfach-erklaert-100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

ZDF - Logo! (2024a): Was das Recht auf Reparatur bedeutet, logo.de (<https://www.logo.de/eu-reparatur-einfach-erklaert-100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

ZDF - Logo! (2024b): Wieso Elektroschrott ein Riesenproblem ist, logo.de (<https://www.logo.de/elektroschrott-einfach-erklaert-100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Audiomaterial

Bellinghausen, Yves (2024): Elektro-Schrott in Nigeria. Der größte Elektronik-Umschlagplatz Afrikas, deutschlandfunkkultur.de (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/ein-fest-fuer-second-hand-elektronik-das-computer-village-in-lagos-dlf-kultur-38247002-100.html>) [abgerufen am 18.03.2025].

Mitmachen und gewinnen

Beim Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik können Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art von Schulen in Deutschland Wettbewerbsbeiträge einreichen. Außerdem werden in der Kategorie 5 (Schulpreis) Schulen für ihr langfristiges Engagement geehrt. Voraussetzung ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung fester Bestandteil ihres Schulalltags ist. Für diesen Preis können Sie sich mit Ihrer ganzen Schule bewerben, auch zusätzlich zu Einsendungen in den Kategorien 1 bis 4.

Die Einsendekategorien

Kategorie 1: Klassen 1 bis 4

Kategorie 2: Klassen 5 bis 7

Kategorie 3: Klassen 8 bis 10

Kategorie 4: Klassen 11 bis 13

Kategorie 5: Schulpreis

Die Preise

Für Klassen, Schülerteams, Arbeitsgruppen und sonstige Lerngruppen gibt es über einhundert Preise im Gesamtwert von über 50.000 Euro zu gewinnen. Dabei werden Schulen, die sich erfolgreich für den Schulpreis bewerben, mit Geldpreisen im Gesamtwert von 25.000 Euro ausgezeichnet. Alle Teilnehmenden erhalten eine namentliche Urkunde, unterzeichnet von der Leitung des Bundesentwicklungsministeriums. Außerdem werden Delegationen der Gewinner-teams zur großen Preisverleihung mit Begleitprogramm in Berlin eingeladen.

Kategorien 1 bis 4:

4 x 2.000 Euro

4 x 1.000 Euro

4 x 500 Euro

100 x 100 Euro

Kategorie 5 Schulpreis:

5 x 5.000 Euro

10 x 200 Euro

Sonderpreise auf Länderebene

Auch in dieser Runde küren die 16 deutschen Bundesländer besonders gelungene Beiträge aus ihrer Region: Zu gewinnen gibt es pro Bundesland zwei Landespreise für Beiträge aus den Klassen 1 bis 13, die Menschen über die Schule hinaus motivieren, sich für entwicklungspolitische Themen zu engagieren. Zusätzlich vergibt jedes Bundesland einen Engagementpreis für Lehrkräfte, die sich in besonderem Maße für die Beschäftigung mit globalen Themen im Unterricht eingesetzt haben.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen

Die zivilgesellschaftlichen Partner des Schulwettbewerbs, die Kindernothilfe, die Stiftung Menschen für Menschen, die SOS-Kinderdörfer weltweit und Aktion gegen den Hunger, loben auch in dieser Runde einen Sonderpreis aus. Unter dem Titel „Hoffnungsträger“ werden Beiträge und Projektideen ausgezeichnet, die in besonderer Weise zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Welt die Perspektive von Menschen im Globalen Süden einbeziehen und deren aktive Rolle thematisieren. Die Gewinnergruppen können sich über spannende Kreativworkshops freuen!

Nutzen Sie die Expertise unserer Partner für die Projektarbeit mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Die Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs vermittelt Ihnen gern die Kontakte.

Sonderpreis Schulaustausch

Zusätzlich können Sie innerhalb der Schulpreiskategorie die Förderung einer Anbahnungs- oder Begegnungsreise in Höhe von bis zu maximal 14.000 Euro im Rahmen des entwicklungs- politischen Schulaustauschprogramms ENSA gewinnen. Die Programmlinie „Begegnungsreise“ richtet sich an Schulen, die eine bestehende Partnerschaft mit einer Schule in einem Land in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa (DAC-Liste) intensivieren und gemeinsam Projekte umsetzen wollen. Schulen, die eine neue Partnerschaft starten und gemeinsam entwickeln wollen, können an der Programmlinie „Anbahnungsreise“ teilnehmen. Voraussetzung für eine Förderung durch ENSA ist, dass Ihre Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Austauschjahres mindestens 14 Jahre alt sind.



Bitte senden Sie physische Beiträge per Post an:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Bei Fragen zur Beitragserstellung oder zu den Teilnahmebedingungen können Sie sich gern an unsere Geschäftsstelle wenden:

Antonia Bihlmayer, Projektleitung
Christine Gerland, Projektleitung
Telefon: +49 228 20 717-2347
Fax: +49 228 20 717-2321
schulwettbewerb@engagement-global.de



Einsendeschluss
26. Februar 2026



**Es gilt das Datum
des Poststempels**

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH –
Service für Entwicklungsinitiativen
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de
August 2025

Konzept und Redaktion:

Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-2347
schulwettbewerb@engagement-global.de
www.eineweltfueralle.de

Autorin:

Claudia Wegener

Gestaltung:

Kreativ Konzept –
Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Bildnachweis:

Die Nutzungsrechte aller Fotos liegen bei Engagement Global/
David Ertl, sofern nicht anders vermerkt.

Seite 2: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier,
Bundesregierung/Steffen Kugler,
Seite 3: Bundesentwicklungsministerin Reem Alabali Radovan,
Bundesregierung/Steffen Kugler

Mit Ausnahme der enthaltenen Wort-Bild-Marke (Logos) und
der SDG Icons ist diese Veröffentlichung freigegeben unter
der CC-Lizenz BY-SA 4.0 International (Namensnennung
– Weitergabe unter gleichen Bedingungen), siehe [https://
creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Logos/Kennzeichen von Creative Commons dürfen nach
Nutzungsregeln unter <https://creativecommons.org/policies>
weitergegeben werden.

